

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kellheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis viertel-
jährlich 2.40 M., monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile: 20 Pfennig
für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 86 mm breite
Reklame-Beizeile im Text: 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.
Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten,
durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Freitag
20
Dezember

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschreibung wird hinfällig bei
gerichtlichem Beitreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Laufend 9.60 M.,
Anzeigen-Annahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller-
spätestens 9 1/2 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen
sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird
tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 198 • 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Dr. Kleindöhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Unsere Leser

biten wir, die kurze Unterbrechung des Erscheinens unserer
Zeitung zu entschuldigen. Es wurde dieselbe durch die Ver-
hältnisse hervorgerufen, welche durch die Besetzung unseres
Gebietes durch französische Truppen verursacht wurden.
Nachdem uns nun durch die zuständige Stelle die Erlaubnis
zum Weitererscheinen unserer Zeitung in früherer Form
wieder erteilt wurde, werden wir versuchen, soweit es uns
bei den gegenwärtig für die Herausgabe einer Zeitung enorm
schwierigen Verhältnissen möglich ist, unsere Leser über die
Zeitereignisse und lokalen Vorkommnisse wieder zu unter-
richten, bitten aber gleichzeitig um allergrößte Nachsicht! Für
heute müssen wir uns auf die kürzesten Mitteilungen aus
der Zeit vom 14. ds. bis heute beschränken.

Rücktritt des preussischen Kriegsministers.

Der preussische Kriegsminister Scheuch ist wegen Dis-
senzen mit dem Vollausschuss der A. und S.-Räte
von seinem Posten zurückgetreten. Der „Berl. Vol.-Anz.“
teilt nach Informationen aus dem Kriegsministerium noch
mit, General Scheuch habe um Enthebung von seiner Stel-
lung gebeten, weil er seine dauernden Bemühungen, dem
Offizierkorps, das sich bereitwillig in den Dienst der Ord-
nung und der Regierung gestellt habe, Schmähungen und
verleumderische Beleidigungen fern zu halten, als erfolglos
habe ansehen müssen, und ferner, weil ihm die Einmischung
unberufener und nicht fachverständiger Mitglieder von Sol-
datenräten usw. in seine Befehlsmittel eine ersprießliche
Arbeit unmöglich gemacht habe.

Der Rücktritt Solfs.

Berlin, 16. Dez. Der Staatssekretär Dr. Solf hat auf
seinen Antrag die Entlassung vom Amte des Staatssekretärs
des Auswärtigen vom Räte der Vollausschüsse erhalten.
Er führt die Geschäfte weiter, bis ein Nachfolger gefunden
sein wird. Jrgend eine Entscheidung über einen Nachfolger
ist zur Stunde nicht getroffen.

Keine Anerkennung der Soldatenräte.

Der Arbeiter- und Soldatenrat in Kreuznach hat in
Trier angefragt, ob für die vom Feinde besetzten Gebiete
eingehende Ausreise- und Rückkehrsmöglichkeiten der Dele-
gierten gewährleistet wird, die zu der Berliner Tagung der
Arbeiter- und Soldatenräte am 15. Dezember entsendet
werden sollen. Diese Frage wurde von der deutschen
Waffenstillstandskommission pflichtgemäß an die Oberste
Heeresleitung der Alliierten weitergegeben. Marschall Foch
hat darauf die lakonische Antwort erteilt: „Die alliierten
Mächte erkennen die Arbeiter- und Soldatenräte nicht an.“

Die Engländer in Solingen.

Die „Köln. Jtg.“ meldet aus Solingen: Die britische
Besatzung ordnete die Eingiehung der roten Fahne und die
Einführung der englischen Zeit an.

Ein Neerausgang für Elb-Lothringen.

Die französische Presse beschäftigt sich lebhaft mit der
Frage eines Ausganges nach dem Meer für Elb-Loth-
ringen. Es sei, so wird gesagt, die erste Pflicht der Teil-
nehmer an der Friedenskonferenz, einen solchen Ausgang
für Elb-Lothringen zu schaffen. Die französische Flagge
müsse vom Rhein bis zum Meer wehen. Weiter wird man
den Handelsverkehr, der jetzt ausschließlich nach Rotterdam
und Antwerpen geht, nach einem französischen Hafen abzu-
leiten versuchen.

Die Polen.

unsere unerschütterlichen und nie zufriedenen zu stellenden Geg-
ner, haben jetzt alle diplomatischen Beziehungen mit Deutsch-
land abgebrochen, treten also jetzt offen als unsere Feinde
auf — nachdem sie nur durch die Erfolge deutscher Truppen
zu neuem Leben erwachen konnten.

Wüste Deutscherheide in Polen.

Deutsche Bauern aus der polnischen Weichselniederung
berichten in der deutsch-polnischen Presse: In den letzten
Tagen haben Räuberbanden oder polnische Legionäre treu-
deutsche Bauernhöfe geplündert und niedergebrannt. Alle
Besitzer deutscher Nationalität sind in großer Beforgnis und
Gefahr, weil namentlich die Güter der Vermögenden täg-
lich Expresse- und Drohbriele, Geld zu hinterlegen, erhalten,
andernfalls ihre Güter angezündet werden.

Der Reichstag.

Berlin, 16. Dez. (W. B.) Der Präsident des Reichs-
tags Dr. Fehrenbach hat den Reichstagsabgeordneten mit-
geteilt, daß nach der Verlängerung des Waffenstillstandes
und der Hinausschiebung der Vorfriedensverhandlungen zu-
nächst ein Bedürfnis für den Zusammentritt des Reichstags
nicht besteht.

30—50 Milliarden Mark Vermögensabgabe.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Schiffer hat in
seiner jüngsten Rede Mitteilung von beabsichtigten großen
Arbeitsabgaben gemacht. Wie die „Tägl. Rundsch.“ jetzt von
dem Reichsschatzamt nachstehenden Finanzreifen hört, wird
in eingeweihten Kreisen der Ertrag der Vermögensabgabe
auf 30—50 Milliarden Mark geschätzt.

General Tenny nach Frankreich gebracht.

Der zu Beginn des Krieges als Gouverneur in Belgien
in der Provinz Luxemburg tätige General Tenny, der in
Arlon 112 Einwohner habe hingerichtet lassen, wurde in Trier
verhaftet und soll vor ein französisches Kriegsgericht gestellt
werden.

Der Kongreß der Arbeiter und Soldatenräte Deutschlands.

der anfangs dieser Woche in stämmischen Sitzungen in Ber-
lin tagte, hat nach dem „Vorwärts“ am Dienstag seine
Arbeit ausgesetzt, indem er einen Antrag mit gewaltiger
Mehrheit zum Beschluß erhob, bis zur endgültigen Regelung
durch die Nationalversammlung die gesamte gesetzgebende
und vollziehende Gewalt der Reichsleitung zu übertragen.
Dieser Beschluß sei deshalb von so großer Wichtigkeit, weil
er geeignet sei, den Übergangszustand zu stabilisieren und
weil er die Nationalversammlung als die Instanz anerkennt,
die berufen ist, die Regierungsgewalt endgültig zu ordnen.
Freilich plante Spartakus für Mittwoch noch einen Zau-
ber größten Stils. Liebknecht soll Dienstag vor dem Abge-
ordnetenhaus erklärt haben, es sei Zeit, mit dem Unfug des
Rätekongresses ein Ende zu machen. Es sei beabsichtigt,
die Arbeiter aus den Betrieben herauszuholen, um gegen die
Nationalversammlung und gegen den Kongreß zu demon-
strieren. Aber denkende Arbeiter würden unter diesem Pub-
likum nicht zu finden sein. (Wie nun der Streit zwischen
den Mehrheitssozialisten und den Anhängern Liebknechts ge-
endet, können wir nicht mitteilen, weil seit Mittwoch jede
Nachricht aus dem nichtbesetzten Gebiete Deutschlands hier
fehlt. D. Schrift.)

Präsident Wilson.

der inzwischen mit seiner Gemahlin in Paris eingetroffen ist,
wo er sehr gefeiert wird, will nach englischen Blättern mit
seiner Reise nach Europa erreichen, daß ein mit seinen 14
Punkten übereinstimmender Friede geschlossen wird. Mit
Rücksicht auf diese Punkte hat Deutschland die Waffenstill-
standsbedingungen angenommen. Wilson läßt sich nur von
Amerikas Ehre und seiner eigenen Pflicht leiten, und er ist
gekommen, um sein Programm, wenn es nötig ist, mit
äußerstem Druck auf die Alliierten durchzusetzen.

Die Menschenverluste Frankreichs.

Bern, 17. Dez. (W. B.) Der „Information“ zufolge
teilt Lardieu mit, daß Frankreich im Kriege 1 800 000 Tote
gehabt hat.

Portugals Präsident ermordet.

Lissabon, 15. Dez. (Reuters.) Der Präsident der Repu-
blik ist ermordet worden. Der Präsident wurde von drei
Angeln getroffen. Wie die Blätter melden, besitzt die Poli-
zei Beweise dafür, daß die Ermordung des Präsidenten der
Republik auf eine Verschwörung von Demokraten und Frei-
maurern zurückzuführen ist.

Umwälzung in der Ukraine.

Kiew, 15. Dez. (W. B.) Kiew ist am Samstag nach-
mittag von Truppen des Direktoriums besetzt worden.
Schwerere Straßenkämpfe wurden vermieden und die Re-
gierungstruppen entwaflnet. Der Hetman dankte ab. Sein
Kabinett ist zurückgetreten. In der Stadt herrscht voll-
kommene Ruhe und Ordnung, aufrechterhalten von Trup-
pen des Direktoriums und deutschen Truppen.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 20. Dez. Die Besetzung unseres Heimats-
bezirkes als Teil des Mainzer Brückenkopfes wurde am
Samstag durch französische Truppen vollzogen. Mit seiner
Kapelle an der Spitze marschierte das 287. Infanterie-Regi-
ment hier ein, etwa 1200 Mann desselben bezogen in König-
stein, 700 Mann in Falkenstein zumeist Massenquartiere mit
eigener (sehr guter) Verpflegung. Am Sonntag nachmittag
konzertierte die Regimentskapelle hier am Eingang der Kirch-
straße. Am Sonntagabend wurden alle öffentlichen Uhren
um eine Stunde zurückgestellt, bei uns gilt jetzt die französi-
sche Zeit. Nur die Eisenbahn hat noch die alte Zeit, sie kann
aber nicht viel bemerkt werden, denn seit Mittwoch wurde
jeglicher Verkehr nach den nichtbesetzten deutschen Gebieten,
also auch nach Frankfurt eingestellt. Den jetzt gültigen Fahr-
plan der Königsteiner Bahn finden unsere Leser im
Anzeigenteil. Nur nach den besetzten Gebieten wer-
den noch Postsendungen befördert mit dem Zuge ab
1.22 Uhr nachmittags (alte Zeit), eintreffen tut solche
nur mit dem Zuge 9.41 vormittags. Die für unser Gebiet
gültigen Polizeivorschriften haben wir gestern, nachdem uns
die seit Montag unterlagte Herausgabe unserer Zeitung
wenigstens zum Teil wieder gestattet war, veröffentlicht.
Nähere Bestimmungen wolle man aus den heute veröffent-
lichten Bekanntmachungen des hiesigen Bürgermeistersamtes
ersehen.

Die Einstellung des Verkehrs trifft auch unserm Zei-
tungsbetrieb in ganz empfindlicher Weise. Die Post- und
Bahnsperrung verhindert uns an dem Empfang des Nach-
richtenmaterials. Infolgedessen sind wir zu unserem lebhaften
Bedauern zunächst nicht in der Lage, unsere Leser so wie
früher von den Tages-Ereignissen und Entwicklungen der
Zeitgeschichte zu unterrichten und müssen wir unsere Leser
bitten, etwas Nachsicht zu haben, besonders auch bezüglich des
Verlages und der Erscheinungstermine. Die Einfügung der
seither für die Bezüge der Orte Hornau, Fischbach, Kell-
heim und Eppstein von uns gedruckten Sonderblätter ist uns
nicht mehr gestattet, weshalb wir auch diesen Bezüchern
unsere Zeitung mit dem Haupttitel „Tannus-Zeitung“ zu-
stellen werden.

General Lecointe.

der Kommandeur des Brückenkopfes Mainz.

hat am Sonntag in Wiesbaden im Anschluß an eine auf dem
Schloßplatz stattgefundene große Truppenparade die Vertreter
der staatlichen und städtischen Behörden empfangen.

Regierungspräsident Dr. v. Meißner begrüßte den kom-
mandierenden General in einer längeren Ansprache, worin
er die Wünsche des Bezirkes zum Ausdruck brachte.

Darauf ergriff Oberbürgermeister Gläffing das Wort und
hielt folgende Ansprache:

„Herr General haben den Magistrat und den Oberbürger-
meister der Stadt zum Empfange gewünscht. Wir haben
diesem Wunsche Folge geleistet. Die gegebene Stunde ver-
pflichtet mich, mich auf die Versicherung zu beschränken, daß
die Bürgerschaft der Stadt eine verständige und ruhige ist,
die das schwere Geschick, das sie betroffen hat, zu tragen weiß.
Ich füge hinzu, daß die städtische Verwaltung im Interesse
der Bevölkerung alles versucht wird, den Wünschen der Offi-
ziere und Mannschaften der französischen Besatzungstruppen,
soweit es in ihren Kräften steht, entgegenzukommen.“

General Lecointe antwortete darauf mit folgender An-
sprache:

„Herr Regierungspräsident!
Herr Oberbürgermeister!

Im Namen des siegreichen Frankreichs übernehme ich
von heute ab die Macht über den Brückenkopf von Mainz
und die Oberleitung des damit verbundenen Verwaltungs-
gebietes.

Ich nehme Kenntnis der Gefühle achtungsvoller Ehrer-
blichkeit und Loyalität, die Sie eben geäußert haben. Diese
werden die Grundlage unserer künftigen Beziehungen bilden.

Ich will von vornherein Ihnen meine Absichten betref-
fend der Inkraftsetzung der neuen Regierungsform im Teile der
Provinz Hessen-Nassau, der von unseren Truppen besetzt ist,
und in der Stadt Wiesbaden klarlegen.

Der ungerechte Krieg, den uns Deutschland aufgebürdet
hat, die barbarische Art und Weise, in welcher derselbe seitens
Deutschlands geführt wurde, würde uns das Recht erteilen,

Gleiches mit Gleichem zu vergelten und diese Vergeltung rechtfertigen. Und diese Vergeltung befürchten Sie.

Sie brauchen sich aber nicht vor einem solchen Benehmen unsererseits zu fürchten. Es würde unserer Geschlechtsart, unseres Stammes, unserer Vorfahren, unserer Vergangenheit unwürdig sein.

Wir sind hierher mit der festen Absicht gekommen, Eigentum und Menschen zu achten, aber nichtsdestoweniger entschlossen, Ordnung, also auf das entschiedenste geordnete Zustände aufrecht zu erhalten. Es fehlt mir weder an Willen noch an Mitteln, um diese Ordnung zu verbürgen, aber um diese mir auferlegte Aufgabe zu erfüllen, rechne ich hauptsächlich auf Ihre Zusammenwirken.

Das Interesse der Provinz Hessen-Rhaffau und der Stadt Wiesbaden, falls jegliche andere Betrachtungen ausfallen sollten, erheischt Ihre Beihilfe, um mein Streben loyal zu unterstützen.

Mit dem Vorbehalt, daß die Ordnung nicht gestört wird, daß die Sicherheit meiner Truppen nie und nirgends gefährdet wird, daß die Ehrerbietung, die meinen Offizieren

als den Machhabenden der französischen Gewalt gebührt, erwiesen wird, verbürge ich, daß unter dem Schutze unserer Waffen die Bevölkerung ihren gewöhnlichen Geschäften wird nachgehen können und daß das wirtschaftliche Leben der Stadt, welches durch den Krieg so stark gelitten hat und gehemmt wurde, baldigst seinen üblichen Gang wird wieder aufnehmen können.

Ich rechne vollkommen auf Sie, um dieses Ziel zu erreichen."

Der Vertreter der Agence Havas in Mainz telegraphiert nach einem Pariser Havas-Bericht u. a.: „Das französische Kommando ist nur mit den verantwortlichen und geschnittenen konstituierten Behörden in Beziehung getreten, die es je nach Gelegenheit wieder eingesetzt hat, und es weigert sich mit den Arbeiter- und Soldatenräten zu verhandeln und sie anzuerkennen. — Die Schilderungen von der Notlage sind zwar übertrieben, indessen herrscht Mangel an Lebensmitteln, Fleisch und Wein haben sehr hohe Preise; Milch, Butter und Fett sind fast gar nicht erhältlich."

Das Schicksal unserer Kolonien.

Dem Vertreter des Reuterschen Büros erklärte General Botha, nach einer Meldung aus London u. a., er habe mit viel Befriedigung vernommen, daß die britische Regierung allen Ansprüchen, die die Dominions auf die früheren deutschen Kolonien erheben, ihre volle Unterstützung gewähren werde.

Oberarzt und Schreibfräulein.

Aus Kolberg wird geschrieben: Nach einer Verfügung des Arbeiter- und Soldatenrates bezieht im Lazarett monatlich der Oberarzt 175, der Sanitätsfeldarzt 171, das Schreibfräulein 250, der Schreiber 171, die Reinemachefrau 160 M. Daß der Oberarzt rund zwölf Jahre länger für seine Ausbildung gebraucht hat als der Schreiber und die Reinemachefrau und etwa neun Jahre länger als das Schreibfräulein, scheinen dem Arbeiter- und Soldatenrat in Kolberg bisher nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein. Ebenso wenig, daß seine Arbeitsleistung doch wohl nicht niedriger, sondern sehr erheblich höher zu bewerten ist als die eines Schreibfräuleins.

Bekanntmachungen.

Es ist strengstens verboten, Zeitungen und Bekanntmachungen aus dem nicht besetzten Gebiete einzuführen.

Es wird nochmals auf die Notwendigkeit der Ablieferung aller Waffen und Munition hingewiesen. In den nächsten Tagen werden Hausdurchsuchungen stattfinden und es wird strengste Bestrafung derjenigen erfolgen, die im Besitze von Waffen oder Munition betroffen werden.

Der Artikel 28 der am 19. Dezember veröffentlichten Polizeiverordnung ist dahingehend abgeändert worden, daß die Preise der ausgestellten Waren nur in Mark auszuzeichnen sind.

Die französische Zeit ist anzuwenden in allen Betrieben des Brückentopfbereichs außerhalb der Eisenbahn. Die deutsche Zeit bleibt bei der Eisenbahn in Kraft.

Alle Arbeiter und Angestellten, die infolge ihres Berufes gezwungen sind, in der Zeit von 20 bis 6 Uhr die Straße zu benutzen, haben sich am 23. und 24. Dezember im Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu melden.

Alle Besitzer von Taubenschlägen haben innerhalb 24 Stunden schriftlich dem Unterzeichneten anzumelden, wieviel Brieftauben (mit näherer Beschreibung) und wieviel andere Tauben ein Jeder hat und wo er dieselben hält.

Alle Behörden, sowie diejenigen Betriebe, die im öffentlichen Interesse tätig sind, werden aufgefordert, unverzüglich eine Liste von sämtlichen Beamten und Angestellten in Königstein beim Bürgermeister einzureichen.

Alle Personen des besetzten Gebietes, die eine private und direkte Telefonverbindung mit dem unbesetzten Gebiete eingerichtet haben, haben dies bei Vermeidung strengster Bestrafung sofort dem Bürgermeister anzuzeigen. Königstein, den 20. Dezember 1918.

Der Bürgermeister: Jacobs.

Die Brot- und Zuckerkarten für die Zeit vom 23. Dezember bis 5. Januar werden Samstag, den 21. d. M., im Lebensmittelbüro (Fierhalle) ausgegeben und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Brotkarten-Nr.	1—200	nachmitt.	von 2 — 3 Uhr
201—400	"	"	3 — 3 1/2 "
401—600	"	"	3 1/2 — 4 1/2 "
601—800	"	"	4 1/2 — 5 1/2 "

Königstein i. T., den 20. Dezember 1918.
Der Magistrat: Jacobs.

Für die Feiertage!

Alkoholfreien Punsch

Großpunsch per Liter M. 3.00
Glühpunsch per Liter „ 2.40
1 Teil Punsch-Extrakt, 2 Teile heisses Wasser.
Kein Zucker.

Flaschen od. Gefässe wolle man bitte mitbringen.

Niederlage bei

Frau Lange, Limburgerstrasse 18,
Königstein.

Burg Eppstein i. T.

Zur 600. Wiederkehr der Stadtwerdung Eppsteins erschien im Verlage von Gebr. Anauer, Frankfurt a. M. aus der Feder des hies. Architekten Franz Burkhart eine reich illustrierte Festschrift.

Dieselbe enthält im Text die mehr als 19-jährigen Forschungsergebnisse der herrlichen Ruine und des ihr zu Füßen liegenden Ortes. Sie bietet durch die zahlreichen Abbildungen und Risse viel Interessantes und dürfte allen Freunden, Gönnern und Sachkundigen bald ein liebgewonnenes Buch sein.

Kleinbahn Höchst-Königstein.

FAHRPLAN

Gültig vom 20. Dezember 1918.

Bg. 1	Bg. 3	Bg. 5				Bg. 2	Bg. 4	Bg. 6
650	122	350	ab	Königstein	an	941	319	619
657	129	402	↓	Schneidhain	↑	934	312	612
705	137	415		Hornau		924	303	604
709	141	434		Reichheim		917	300	600
714	146	449		Münster		907	255	555
718	150	459		Oberliederbach		858	250	550
725	157	512	↓	Unterliederbach	↑	847	243	543
730	200	516	an	Höchst	ab	840	240	539

Betriebsdirektion
Frankfurt.

Todes-†Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Magdalena Pauli Wwe.

geb. Berg

heute nach kurzem aber schweren Leiden im 69. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Falkenstein, den 19. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 22. Dezember, nachmittags 1/3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meines innigstgeliebten unvergeßlichen Sohnes, unseres herzensguten Bruders, Schwagers, Cousin und Neffen

Heinrich Gottschalk

sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir den barmh. Schwestern für die liebevolle Pflege, sowie seinen Kameraden und Kameradinnen, dem Gesangsverein „Germania“ für die schönen Kranz- und Blumenspenden und allen die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

l. d. N.: Frau Apollonia Gottschalk Wwe.
Johann Peuser und Frau geb. Gottschalk
Wilhelm Kreiner und Frau geb. Gottschalk
Georg Gottschalk.

Königstein, den 19. Dezember 1918.

Polizeiliche Ausweisscheine

sind zu haben bei
Ph. Kleinbühl, Königstein.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.
Die Polizeibehörde: Jacobs.



Für die Bürgermeisterrämter Personalausweise (Carte d'identité)

sowie
: Einwohnerlisten :
(zur Eintragung der Einwohner über 12 Jahren, ein Bogen für 60 Namen)
sind vorrätig in der
Druckerei Ph. Kleinbühl,
Königstein im Taunus.



Christbäume

empfehlen u. können abgeholt werden. P. J. Niedemann, Gärtner, Gerbergasse 5, Kst.

Ein einspänniger Arbeitspferd, sowie ein mittelschweres Pferd

umständehalber sofort zu verkaufen bei
Peter Weltenberger Sr.,
Kelheim, Dornauerstraße 11.

Die bisher von Herrn Dr. med. Geißler bewohnte Villa nebst Garten, Altkönigsstr. 6 in Königstein, enthaltend 8 Zimmer, ausgebaute Mansarde, 2 Balkone, 2 Küchen, Bad und elektr. Licht ist zum 1. April 1919 zu verkaufen, u. Umständen auch zu vermieten. Best. Anfragen vermittelt d. Geschäftst. d. Stg. u. N. 47.

Feldisches Frühstückspapier,

weiß, in Rollen zu haben in der Druckerei

Ph. Kleinbühl,
Königstein, Hauptstr. 41.

Ein 3-sitziger, gepolsterter Schlitten, 1 Fahrrad und eine C-Flöte, alles gut erhalten, zu verkaufen.
Eppsteinerstr. 21, Fischbach.

!Obstbäume!

Apfel- Birnen- Mirabellen- Zwetschen- Kirschen- Quitten- Stachelbeeren- und Johannisbeeren-Sträucher u. Stämme, Apfel- u. Birn-Pyramiden, Himbeer-Pflanzen in prima Qualität hat noch abzugeben

Wilhelm Schumann's
Baumschule
Münster im Taunus.

Kanzlei- & Schreib- und Konzept- Papiere

für Behörden und Privatgebrauch (Normalpapiere sowie Bogen) und passende Hüllen, Aktenfächer, Verbandsfächer, Postpapiere in Quart und Oktav und Hüllen empfiehlt

Ph. Kleinbühl,
Königstein
Hauptstr. 41 — Fernruf 44.